

Überbau Architekturreise Ägypten

Reiseverlauf

1. Tag

Heute fliegen wir (voraussichtlich mit Egypt Air) von Wien nach Kairo, wo wir vermutlich am frühen Abend ankommen werden. Erfahrungsgemäß werden wir einen späten Anschlussflug haben und deshalb eine längere Wartezeit am Flughafen in Kairo in Kauf nehmen müssen. Erst nach Mitternacht werden wir in Luxor landen, Transfer und Einchecken im Hotel werden ebenfalls noch Zeit in Anspruch nehmen – es wird eine kurze Nacht!

2. Tag

Unser Tag beginnt nach einem ausgiebigen Frühstücksbuffet auf der Westseite von Luxor/Theben, der Seite der Gräber und der Toten. Wir fahren entweder direkt mit dem Bus über die vor ca. 25 Jahren südlich von Luxor errichtete Brücke auf die westliche Seite des Nils oder setzen mit einem Elektroboot über den Fluss. Unser erster Halt sind die beiden berühmten Memnonskolosse, zwei überlebensgroße Sitzstatuen des Königs Amenophis III. (ca. 1388 – 1350 v. Chr.), die einst den Eingang zur riesigen Tempelanlage des Königs flankierten. Bekannt sind diese Statuen aufgrund der antiken Überlieferung, dass der nördliche Koloss morgens einen klingenden Ton von sich gab – welche Bewandnis es damit hat – dazu vor Ort mehr...

Von hier geht es weiter zu einem kleinen Taleinschnitt am Rande des Westgebirges, in dem die Reste einer Siedlung, Gräber und ein kleiner Tempel der Hathor erhalten sind. Hier in diesem Taleinschnitt lebten jene Arbeiter – Handwerker, Steinmetze, Maler etc., die die Gräber sowohl im Tal der Könige als auch im Tal der Königinnen aus dem Felsen geschlagen und dekoriert haben. In eine der mit kleinen Pyramiden ausgestatteten Grabanlagen werden wir hinabsteigen und die kleine, aber sehr schön dekorierte Grabkammer wird uns einen Eindruck von der Farbigkeit dieser Anlagen vermitteln. Ein kurzer Spaziergang führt uns an den Resten der Siedlung mit ihren Häuserzeilen vorbei zum kleinen Tempel der Hathor. Eindrucksvoll erhebt sich am Südende der Nekropole von Theben West einer der bedeutendsten und besser erhaltenen Totentempel aus dem Neuen Reich, den wir im Anschluss besuchen. Wir werden den Tempel mit seinen Reliefs von den Kriegszügen des Pharaos Ramses III. (ca. 1183 – 1152 v.Chr.) besichtigen, ebenso wie die Reste seines Palastes; hier befinden sich auch Grabanlagen von sogenannten „Gottesgemahlinnen“ der 25. Dynastie, deren Decken als echte Steingewölbe geformt sind.

Wenn es sich zeitlich ausgeht, wollen wir noch das Privatgrab eines Wesirs aus dem Neuen Reich besuchen, anschließend ein kleines Lunch genießen, bevor wir zum Abschluss der heutigen Besichtigung das Tal der Könige aufsuchen. Geplant sind der Besuch des 1922 von Howard Carter entdeckten Grabes des Tutanchamun (ca. 1333 – 1323 v.Chr.) und das größte und schönste Grab des Tales von König Sethos I. (ca.

1290 – 1279 v.Chr.). Ein ca. 100 m langer Korridor, dessen Wände mit fein bemaltem Relief dekoriert sind, führt tief in den Berghang hinunter zur Sarkkammer. Oft schwer zu deutende Darstellungen aus der Vorstellungswelt der alten Ägypter über die Welt des Jenseits faszinieren und werden einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Am späten Nachmittag geht es zurück ins Hotel, wo wir den Abend verbringen werden.

3. Tag

Heute bleiben wir auf der Ostseite des Nils, die nach den Vorstellungen der alten Ägypter die Welt der Lebenden repräsentiert.

Nach dem Frühstück bringt uns der Bus zum Tempel von Karnak, ein ausgedehntes Tempelareal, das mehrere Tempel unterschiedlicher Götter und Göttinnen umfasst.

Wir besichtigen den großen Tempel des Reichsgottes Amun, einen kleinen Tempel Ramses' III. (seinen Totentempel Medinet Habu auf der Westseite haben wir gestern besichtigt) sowie das angeschlossene Freilichtmuseum mit den dort wiedererrichteten Stationskapellen der Könige Sesostri I. (aus dem Mittleren Reich; ca. 1956 - 1910 v. Chr.) und der Königin Hatshepsut (Neues Reich; ca. 1479 – 1456 v. Chr.).

Wir durchschreiten den Tempel von Westen nach Osten, von der großen Säulenhalle aus der Ramessidenzeit mit ihren 134 Säulen, vorbei an den beiden Obelisk Thutmosis I. (ca. 1504 – 1492 v.Chr.) und von Hatshepsut bis zum Sanktuar aus Rosengranit, das aus der Zeit des Philippus Arrhidaios (ca. 323 – 317 v. Chr.), dem Halbbruder Alexanders d. Gr. stammt. Weiter im Osten durchschreiten wir die Festhalle aus der Zeit Thutmosis III. (ca. 1479 – 1425 v. Chr.) und besichtigen einen Raum, der nur in seinen unteren Wandpartien erhalten blieb, aber aufgrund der dort angebrachten feinen Reliefs von Pflanzen und Tieren als „Botanischer Garten“ bezeichnet wird.

Am Rückweg werden wir am „Heiligen See“ vorbeikommen als auch an jener Wand des Tempels, an der in Hieroglyphen der älteste bekannte Friedensvertrag der Welt, der zwischen dem ägyptischen König und dem Hethiterkönig im frühen 13. Jh. v. Chr. geschlossen wurde, angebracht ist. Es ist ein Auszug aus diesem Vertrag, der die Eingangshalle des Gebäudes der Vereinten Nationen an der 49. Straße in New York, zielt. Ein weiterer, bedeutender Göttertempel aus dem Neuen Reich ist der Tempel des Gottes Amun in Luxor, der in enger Verbindung zum Tempel von Karnak stand, insbesondere wenn an bestimmten Festtagen der Besuch von Göttern (in Form von Statuen) stattfand. Eine eigene, ca. 2,5 km lange Allee, die von Sphingenskulpturen gesäumt war und heute wieder begangen werden darf, verband beide Anlagen. Über einem älteren Vorgängerbau ließ Pharao Amenophis III. (ca. 1388 – 1350 v. Chr.) diesen Tempel errichten, der schließlich von Ramses II. (ca. 1279 – 1213 v. Chr.) erweitert und ausgebaut wurde. In römischer Zeit befand sich hier ein Castrum, ein Militärlager.

Mit dem Bus geht es nach dem Besuch des Luxortempels nach Esna, wo uns unsere Dahabeya, die uns in den nächsten Tagen nach Assuan bringen wird, erwartet. Nach der Belegung der Kabinen werden wir uns stärken und dann den kurzen Fußweg zum Tempel des Chnum beschreiten. Von diesem Tempel aus ptolemäisch-römischer Zeit ist lediglich die Eingangshalle erhalten, die erst in den letzten Jahren von einem deutsch-ägyptischen Team einer Restaurierung unterzogen wurde. Mittlerweile ist ein großer Teil der Reliefs vom Schmutz befreit und die Darstellungen können wieder in ihrer Farbigkeit wahrgenommen werden und zeugen von der ursprünglichen Pracht der Tempelanlage.

Zurück an Bord, werden wir unsere Reise nilaufwärts beginnen und den Abend ausklingen lassen.

4. Tag

Nach einer angenehmen Nacht gleitet unsere Dahabeya ruhig weiter nilaufwärts und wir genießen die sich vor unseren Augen ausbreitende Flusslandschaft. Das ganze Schiff „gehört“ uns, eine ausgezeichnete Küchenmannschaft verwöhnt uns mit ägyptischen Speisen.

Die Dahabeya wird von einem Motorboot gezogen, das weit vorne, etwa 40m entfernt fährt und dessen Motorengeräusch man auf dem Schiff nicht hört. Es handelt sich bei einer Dahabeya, zu Deutsch „Goldboot“, um einen besonderen Schiffstyp, der im 19. Jahrhundert für Luxusschiffe der königlichen Familie verwendet wurde. Lange in Vergessenheit geraten, wurde er vor ca. 25 Jahren wieder entdeckt und seither für exklusive Nilreisen neu belebt.

Höhepunkt des heutigen Tages ist der Besuch des Tempels des Gottes Horus in der Stadt Edfu, der wohl am besten erhaltenen Tempelanlage des Alten Ägypten. Hier wurde der Gott Horus in seiner Gestalt als Falke im Sanktuar verehrt. Nur hier in Edfu hat sich der ursprüngliche Schrein, der einst das Kultbild des Gottes aufnahm, erhalten. Die Größe und Proportion des Tempels und der hervorragende Erhaltungszustand sowohl des Gebäudes als auch der Darstellungen sind beeindruckend und werden einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen.

5. Tag

Wir setzen unsere Fahrt nach Süden fort, vorbei an den großen Steinbrüchen von Gebel el-Silsila, die sich am Ost- und Westufer des Nils entlangziehen. Der Großteil der Sandsteinblöcke, aus denen die meisten Tempel Ägyptens seit dem Neuen Reich errichtet wurden – Karnak, Luxor, Dendera, Edfu etc. - stammen aus diesen Steinbrüchen.

Unser heutiges Ziel ist Kom Ombo, wo sich hoch über dem Nil die Reste eines Tempels aus ptolemäisch-römischer Zeit befinden. Einzigartig ist die Konzeption als Doppeltempel für den Krokodilsgott Sobek einerseits und den Gott Haroeris andererseits. Trotz seiner starken Zerstörung ist ein Besuch lohnend; auch ein kleines Krokodilmuseum findet sich dort.

6. Tag

Wir erreichen Assuan. Nach dem Frühstück verlassen wir unsere Dahabeya und besteigen den Bus, der uns zum Staudamm, nach Philae und zum unvollendeten Obelisk bringen wird. Ob sich davor ein Abstecher ins Hotel ausgeben wird oder vorerst nur das Gebäck dort abgeliefert wird, wird sich zeigen.

Wir besuchen die Insel Agilkia, die heute die Monumente der Insel Philae beherbergt, die im Zuge des Staudammprojektes der 1960-er Jahre im aufgestauten Wasser des Stausees verschwand. Mit dem Bus fahren wir zur Anlegestelle südlich des alten Staudammes (1898-1902), wo wir ein kleines Motorboot besteigen, das uns zur Insel übersetzt.

Wir besuchen den hervorragend erhaltenen Tempel der Göttin Isis, der bis ins 6. Jh. n. Chr. in Funktion blieb und erst unter Kaiser Justinian geschlossen und teilweise zur Abhaltung christlicher Gottesdienste umgebaut wurde.

In einem kleinen Tempel, der der Göttin Hathor geweiht war, treffen wir auf ungewöhnliche „Musiker“, wir werden den letzten bekannten Text in Hieroglyphenschrift bestaunen und vom Vorplatz eines Kioskes aus römischer Zeit einen herrlichen Ausblick auf den Nil und die Kataraktlandschaft genießen.

Auf der Rückfahrt werden wir den Hochdamm besuchen, der zwischen 1960 und 1971 errichtet wurde und eine Kronenlänge von 3,8 km aufweist. Der aufgestaute See erreicht eine Länge von ca. 550 km, reicht also bis in den Nordsudan hinein.

Assuan und die Gegend des 1. Kataraktes sind seit alters her für ihre Vorkommen an Rosengranit bekannt und spätestens seit dem Alten Reich kommt es zu einem massiven Abbau dieser Gesteinsvorkommen zur Herstellung von Architekturteilen wie Säulen, Türschwellen etc. aber auch Statuen, Schreinen und Sarkophagen. In Giza werden wir die Verwendung von Rosengranit aus Assuan als Wandverkleidung von Korridoren und Kammern in der Pyramide des Königs Cheops finden, ebenso die Verwendung für die äußere Verkleidung der Pyramiden seiner beiden Nachfolger Chephren und Mykerinus. Das Material für das Sanktuar im Tempel von Karnak und die beiden Obelisk stammt ebenfalls aus den Steinbrüchen in Assuan. Noch in situ findet sich hier ein nur teilweise aus dem Felsen herausgeschlagener Obelisk (nach den Maßen wäre es der größte bekannte), der offenbar aufgegeben worden war.

Wenn es die Zeit erlaubt, werden wir am späteren Nachmittag noch eine Fahrt mit dem Motorboot an der Insel Elephantine vorbei in den 1. Katarakt hinein zu einem nubischen Dorf unternehmen.

7. Tag

Heute besuchen wir die beiden Felsentempel Ramses II. und seiner Gemahlin Nefertari in Abu Simbel. Diese beiden Tempel mit ihren 30m hohen Fassaden und 20m hohen Statuen sind nicht nur einzigartige Zeugnisse

ägyptischen Herrschaftsanspruches, sondern beeindrucken auch durch ihre Monumentalität, ihre künstlerische Qualität und ihre kulturhistorische Bedeutung.

Was für die Monumente der Insel Philae gegolten hat, gilt auch hier: beide Tempelanlagen stehen nicht mehr an ihrem ursprünglichen Ort und wurden während der nubischen Rettungskampagne in den 60-er Jahren an eine höher gelegene Stelle versetzt. In mühevoller Arbeit wurden damals die beiden Tempel in ca. 4000 Blöcke zersägt, verlagert und wieder in gleicher Ausrichtung aufgebaut. Beide Tempel sind in Stahlbetongewölbe hineingebaut, mit der jeweils vorgesetzten Fassade und dem darüber wiedererrichteten Hügelrücken.

8. Tag

Morgens fliegen wir von Assuan nach Kairo, wo uns ein Bus abholt und weiter nach Alexandrien bringt. Wenn es sich zeitlich ausgeht, wollen wir am Weg nach Alexandrien noch eines der koptischen Klöster im Wadi Natrun besuchen. Ägypten war das erste vollständig christianisierte Land der Welt und war unmittelbar in die frühen Auseinandersetzungen um die „wahre“ christliche Lehre involviert. Der Überlieferung nach hat der Evangelist Markus die Kirche Ägyptens gegründet und bereits gegen Ende des 2. Jhdts. n. Chr. war Alexandria Sitz einer bedeutenden Katechetenschule.

9. Tag

Den Vormittag werden wir in Alexandria verbringen und zunächst die neue Bibliothek besuchen. Die von einem norwegischen Architekturbüro entworfene und unter Beteiligung des Österreichers Christoph Kapeller als ausführender Architekt 2002 eröffnete Gebäude umfasst neben der eigentlichen Bibliothek ein Kulturzentrum mit Museen und Galerien, Forschungsinstitute, ein Veranstaltungszentrum und ein Planetarium. Die Bibliothek bietet Platz für ca. 8 Millionen Bücher, das Investitionsvolumen betrug ca. 220 Millionen USD.

Sollte noch Zeit bleiben, werden wir an der Corniche entlang zum Fort Qait Bey fahren, nahe der Stelle, an der einst der Leuchtturm von Pharos, eines der sieben Weltwunder, die in den Osthafen einfahrenden Schiffe begrüßte.

Nachmittags geht es mit dem Bus zurück nach Kairo.

10. Tag

Heute erwartet uns ein dichtes Programm: Zunächst geht es nach Sakkara, dem zentralen Abschnitt einer bedeutenden Nekropole, die sich westlich der alten Hauptstadt Memphis am Rande der Westwüste auf einer Länge von mehr als 50 km erstreckte. Schon die Könige der Frühzeit haben hier ihre Gräber bzw. Kenotaphe errichtet, ebenso wie nachfolgende Könige und hohe Beamte bis in die Spätzeit.

Das Zentrum dieses Friedhofsabschnittes bildet das Grabmal des Königs Djoser (ca. 2690 – 2670 v. Chr.) aus der 3. Dynastie, ein ausgedehntes Areal von ca. 300m x 550m. Der Grabkomplex war von einer über 10m hohen Mauer umgeben und umschloss eine ca. 60 m hohe Pyramide in Stufenform sowie angeschlossene Tempel und Götterkapellen. Es handelt sich hier nicht nur um die älteste erhaltene Pyramide, sondern auch um den ältesten Steinbau der Welt.

Vom Grabkomplex des Königs Djoser spazieren wir zur in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Pyramidenanlage des letzten Königs der 5. Dynastie (ca. 2367 – 2347 v. Chr.), die in ihrer äußeren Erscheinung heute sehr bescheiden wirkt. Es ist allerdings das erste Königsgrab, das an den Wänden der Vor- und Sargkammer Texte aufweist, ein Corpus an Sprüchen, die als Pyramidentexte bezeichnet werden und gleichsam eine Art „Führer“ durch das Jenseits darstellen.

Es gäbe hier noch Manches zu sehen, wir aber müssen uns auf den Weg zurück machen und steuern nun unsere nächste Station, das Giza-Plateau, an. Leider ist der Zugang zum Plateau seit wenigen Monaten noch zeitaufwendiger geworden und man muss beim Eingang in Shuttle-Busse umsteigen, die bestimmte Punkte am Giza-Plateau anfahren. Von diesen aus geht es zu Fuß weiter.

Das Giza-Plateau wird von den 3 großen Pyramiden der Könige Cheops (ca. 2604 – 2581 v. Chr.), Chephren (ca. 2572 – 2546 v. Chr.) und Mykerinos (ca. 2539 – 2511 v. Chr.) beherrscht, die jeweils von zahlreichen Beamtengräbern umgeben sind.

Unser Besuch gilt der Pyramide des Königs Cheops, das einzige erhaltene Bauwerk, das einst zu den 7 Weltwundern zählte und die Zeiten überdauerte. Es ist die größte und höchste der drei Pyramiden, heute etwa gleich hoch wie der Stephansdom in Wien, ursprünglich 10m höher; in ihren Dimensionen, in ihrer Massigkeit, ohne plump und schwer zu wirken, ein mehr als eindrucksvolles Bauwerk, das alle Besucher unmittelbar in ihren Bann schlägt. Wir werden die Pyramide nicht nur umrunden, durch die Reste des Pyramidentempels schreiten vorbei an den Königinnenpyramiden, der Nebenpyramide und den Bootsgruben, in denen einstmals Boote bestattet waren (heute im GEM ausgestellt), sondern auch das Innere – die >Große Galerie< und die Sargkammer aufsuchen.

Unser Besuch führt uns noch zur berühmten Sphinx von Giza, die neben dem Taltempel des Königs Chephren aus dem Felsen geschlagen wurde und als weiteres Wahrzeichen der Nekropole von Giza gilt. Es handelt sich dabei um eine große Skulptur mit löwengestaltigem Körper und Menschenkopf, die gleichsam als „Wächterfigur“ am Eingang zum Pyramidenareal steht.

Von hier geht es weiter zum vor kurzem eröffneten Grand Egyptian Museum (GEM). Bereits die gigantische Eingangshalle ist überwältigend, die Galerien weitläufig und die Masse an Objekten beinahe überfordernd. Wir werden uns beschränken müssen, wollen aber jedenfalls die Objekte aus dem Grabschatz des Tutanchamun besuchen und wenn möglich auch das sog. Sonnenboot des Cheops.

11. Tag

Wir bleiben heute in der Stadt und beginnen unser Besuchsprogramm im Südosten auf der Zitadelle mit der Alabastermoschee, die der Khedive Mohammed Ali 1830 errichten ließ. Von hier aus genießen wir auch den Ausblick auf das unendliche Häusermeer der Millionenstadt Kairo.

Anschließend besuchen wir das National Museum of Egyptian Civilization (NMEC), das Anfang April 2021 feierlich eröffnet wurde. Neben der großzügigen modernen Architektur des Museums sind die königlichen Mumien, die hier in einem ruhigen, abgedunkelten Ambiente ausgestellt sind, Ziel unseres Besuches.

Von hier aus machen wir einen Abstecher zur Moschee des Ibn Tulun aus dem 9. Jhdt., eine der ältesten in ihrer ursprünglichen Form erhaltene Moschee in Kairo. Es ist eine Ruheoase in der hektischen Stadt, auf die wir vom Minarett herab nochmals einen Blick werfen.

Anschließend bringt uns der Bus zum Basar (Khan el-Khalili), wo wir im Naguib Mahfouz Coffee Shop Station machen. Ein Fußmarsch entlang der Hauptstraße vorbei an Moscheen der Fatimiden- und Mamlukenzeit führt uns zum mittelalterlichen Stadttor, wo uns wieder der Bus erwartet.

12. Tag

Heute geht es zurück nach Wien. Der Abflug in Kairo wird voraussichtlich am späteren Vormittag sein, die Ankunft in Wien entsprechend am Nachmittag.

Literatur:

Es gibt zahlreiche Reiseführer über Ägypten, die alle mehr oder weniger ausführlich Orte und Denkmäler beschreiben und auch entsprechende allgemeine Reisehinweise geben: z.B. Dumont, Reise Know-How etc. Hier noch einige weitere Publikationen, die weitgehend von Fachleuten für ein allgemein interessiertes Publikum geschrieben wurden und die einen hervorragenden Überblick über Geschichte und Kultur des Alten Ägypten geben:

Schlögl, Hermann	Das Alte Ägypten, (Verlag Beck-Wissen), München 2003
Schlögl, Hermann	Das Alte Ägypten, Verlag Beck, München 2006
Wilkinson, Toby	Aufstieg und Fall des Alten Ägypten, Pantheon 2015 ⁶
Williams, Ann R.	5000 Jahre Ägypten, National Geographic
Janosi, Peter	Die Pyramiden, (Verlag Beck-Wissen), München 2004
Hornung, Eric	Das Tal der Könige, (Verlag Beck-Wissen), München 2002
Tamoum, Nadja	Das Geheimnis des Tutanchamun, (Verlag Beck), München 2022
Schnurr, Eva-Maria (Hg.)	Das Alte Ägypten, Penguin-Verlag, München 2025